

## Vorbemerkungen.

---

Die Anregung zu der vorliegenden Arbeit, die zur Erlangung der Doktorwürde der philosophischen Fakultät zu Greifswald vorgelegen hat, entstammt der Güte des Herrn Geheimrats Professor Dr. Ulmann, der auch ihren Fortgang mit fachkundigem Räte und regem Interesse begleitete, wofür ihm ehrerbietiger Dank ausgesprochen sei. Der erste Teil, S. 1—62, erschien als »Greifswalder Dissertation«.

Besonders kam es der Sicherheit der Beweise, mit der zum Teil die gewonnenen Resultate gestützt werden konnten, zu statten, daß das Herzoglich Sächsische Haus- und Staatsarchiv zu Koburg die große Freundlichkeit besaß, einige von den Schätzen seines Besitzes der wissenschaftlichen Benutzung freizugeben. Aus dem Herzoglichen Hausarchiv wurden mit ministerieller Genehmigung überwiesen: 1. das Tagebuch des Herzogs Ernst II. über die Zeit des Fürstentages, 2. der Bericht Franckes aus Wien vom 13. und 17. Juni 1863; 3. das Konzept des Briefes an König Leopold von Belgien vom 29. Juni 1863 und 4. das Amendement des Herzogs von Sachsen-Koburg und Gotha zu Art. 16 der Reformakte.

Der Liebenswürdigkeit des Herrn Professors Hermann Oncken (Heidelberg) verdanke ich die Einsicht in den ersten Abzug des Briefes von Tempelvey an Ben-

nigsen vom 24. Juni 1863, den Herr Professor Oncken nunmehr in einem Werke über Bennisgen der Öffentlichkeit übergeben hat.

Herr Kaufmann Duckwitz in Bremen unterzog sich der großen Mühe, den umfangreichen Nachlaß seines Vaters auf Tagebücher über die Ereignisse in Frankfurt 1863 zu durchsuchen, was leider ohne Erfolg blieb.

Für alle diese Bemühungen zur Förderung des vorliegenden Schriftchens sagt herzlichen Dank

der Verfasser.